

Leben

Tapfere Schneiderleins und arme Textilarbeiter

Innsbruck – Ressourcen schonen und Verantwortung für die Schöpfung übernehmen. Das klingt überheblich und nach Verzicht?

Keine Spur! Denn das Nähcafé „Nadelöhr“ in der Innsbrucker Defreggerstraße empfängt neugierige Besucher mit einem kunterbunten Drunter und Drüber aus Möbeln, Accessoires und Stoffen. Kreativität und Indi-

vidualität strahlten auch die zehn Teilnehmerinnen des Workshops „Sommermodeschöpfung statt Altkleidersammlung“ aus, der dort unlängst stattgefunden hat. Säckeweise haben sie abgetragene, zu klein oder zu groß geratene T-Shirts mitgebracht, um ihnen unter der Anleitung der Innsbrucker Designerin Amina Daschil neues Leben einzuhauchen.

Viele waren bereits versiert in der Kunst des Nähens, andere schafften nach eigener Aussage mit Ach und Krach eine gerade Naht. Und während Sarah Winkler aus Innsbruck aus zwei Shirts ein neues Top nähte, schnitt Bernadette Girtler ein Jersey-Leiberl in Streifen und bastelte eine Kette daraus.

„Ich bin unter der Nähmaschine aufgewachsen“, stellte sich Anna-Maria Knapp-Köchler aus Vomp vor. Ihre Motivation: „Selbstverwirklichung – ich habe die Massenware satt.“ Sie suchte nach einer Lösung, um das alte Lieblings-Leiberl ihres Sohnes zu retten. So ergab es sich, dass nicht nur Daschil den Näherinnen zur Seite stand, auch die Besucherinnen beratschlagten sich untereinander.

Lehrerin Annemarie Prattes möchte den Umweltgedanken an ihre Schüler weitergeben: „Ich habe schon einen Kleidertausch gemacht. Vielleicht werden wir auch nähen.“ Und als die Nähmaschinen so vor sich hin surrten und alle konzentriert ans Werk gingen, kam Initiatorin Daniela Soier vom „Haus der Begegnung“ zu Wort: „Der Kurs ist der vorerster letzte einer dreiteiligen Bekleidungsreihe. Wir wollten die schweren Bedingungen vieler Arbeiter in Textilfabriken, z. B. in Bangladesch, aufzeigen, nachforschen, wie Baumwolle produziert wird, und etwas gegen die Wegwerfgesellschaft tun.“

Den motivierten Gesichtern nach zu urteilen, würden sich bestimmt alle über eine Fortsetzung der Reihe freuen. (thm)



Amina Daschil (o. l.) steht mit Rat und Tat zur Seite. Anna-Maria Knapp-Köchler (u.) liebt es, sich selbst zu verwirklichen. Fotos: Böhm



Nach den ersten Waldpassagen öffnet sich der breite Talkessel

Die etwas

Von Mayrhofen aus führt eine asphaltierte Straße hinein ins Stilluptal und weiter bis zur Grüne-Wand-Hütte.

Mayrhofen – Après-Ski-Partys und Pistenvergnügen: Das Zillertal, insbesondere Mayrhofen, hat davon alles zu bieten. Doch nicht nur in den Wintermonaten kommen Urlauber am Fuße der Ahornspitze auf ihre Kosten. Mayrhofen ist im Sommer mit seinen vielen Schauplätzen und Seitentälern ein lohnendes Ausflugsziel – für Radler und Wanderer.

Apropos Seitentäler. Von denen gibt es im hinteren Zillertal mehrere. Eines ist das Stilluptal, das mit schmucken Almweiden, rauschenden Wasserfällen, bewirtschafteten

Hütten und einem türkisfarbenen Stausee überzeugt. Sowohl für Rennradler als auch für Mountainbiker ist die Grüne-Wand-Hütte, ganz hinten im Stilluptal, eine empfehlenswerte Radtour. Zwar nicht ganz einfach, aber mit einer Packung an Grundkondition leicht zu bewältigen.

Vom Parkplatz (gebührenpflichtig) direkt bei der Ahornbahn führt die Straße hinein ins Stilluptal. Am östlichen Ende von Mayrhofen steigt die Straße in zwei Kurven mächtig an (15 Prozent). Am Ende dieser Kehren beginnt für Autos die ge-



des Stilluptals. Entlang des türkisfarbenen Gletscher-Stausees können Sonnenanbeter und Ruhesuchende die Stille der Region genießen.

Fotos: Strasser, Troppmair

andere Seite des Zillertals

bühnenpflichtige Mautstraße (7 Euro). Zunächst führt der asphaltierte Weg oberhalb von Mayrhofen durch schattenspendenden Wald und wird immer wieder durch Lichtungen unterbrochen, sodass schöne Blicke auf Mayrhofen und das Zillertal möglich sind. Die Steigung lässt hier zwar etwas nach, bleibt aber mit sechs bis sieben Prozent beachtlich.

Entlang einer schroffen Felswand folgt man der Straße flach weiter, bis man nach rund zehn Minuten eine zwar kurze, dafür aber knackige (15 Prozent) Rampe überwinden muss. Hat man diese Hürde geschafft, geht's mäßig steil durch eine herrliche Almengegend ins immer breiter werdende Tal hinein, bis zum Gasthaus Wasserfall.

Für den Autoverkehr

ist hier Schluss. Lediglich Radlern, Wanderern und zahlreichen Kühen ist es vorbehalten, die Straße weiter zu benutzen. Vorbei am Stillup-Stausee führt die Radtour entlang des Ostufers durch drei enge, aber beleuchtete Tunnel (teilweise nass).

Das heiß geliebte Rad wird dabei leider unweigerlich verschmutzt. Es sei denn, man schiebt seinen Drahtesel oder fährt sehr langsam. Erst am Ende des Sees steigt die Straße wieder sanft an. Übrigens: Für Sonnenanbeter und Ruhesuchende ist

das östliche bzw. hintere Seeufer bestens geeignet.

Am Ende des Speichers sollte man sich die Kräfte gut einteilen: Es führt die Strecke zwar anfangs noch leicht kuptert weiter, doch knapp unterhalb des Ziels steht mit einem letzten steilen Anstieg

hinauf zur Grüne-Wand-Hütte ein wahrer Kraftakt bevor. Dennoch: Die mit gesamt 15,5 Kilometer lange und mit 805 Höhenmetern gespickte Auffahrt lohnt sich auf jeden Fall, und die zünftige Jause auf der Aussichtsterrasse der Grüne-Wand-Hütte hat man sich nach diesen Strapazen auch verdient. Wem die gesamte Tour aber doch zu weit und zu anstrengend ist, während des Radausfluges gibt es genügend weitere Einkehrmöglichkeiten (Gasthaus Wasserfall, Stillupperhaus).

Vorsicht ist bei jeder Radtour geboten. Obwohl ab dem Gasthaus Wasserfall keine Autos mehr verkehren, gibt es auf der schmalen Straße Zubringerbusse und haufenweise Kühe, die einem bis zur Grüne-Wand-Hütte begegnen. (*flex*)

Radtour zur Grüne-Wand-Hütte (Stilluptal, Zillertal)



Ausgangspunkt: Mayrhofen (Ahornparkplatz, gebührenpflichtig). 633 Meter.

Kilometer: 15,5 km.

Höhenmeter: 805 Hm.

Richtzeit: ca. 2 Std.

Maximale Steigung: 15%.

Durchschnitt: 5 bis 6%.

Einkehrmöglichkeiten: Gasthaus Wasserfall, Stillupperhaus.

Die Grüne-Wand-Hütte (1438 Meter, Bild) hat von Mitte Mai bis Mitte Oktober geöffnet. Übernachtungsmöglichkeit.